

## Expressis verbis

»Die PID ist eine humane Alternative zur PND und ihrer bitteren Konsequenz der Abtreibung.«

*Der CDU-Politiker Peter Hintze bei der Vorstellung eines Gesetzesentwurfes, der die Präimplantationsdiagnostik (PID) für genetisch belastete Paare in lizenzierten Zentren und nach einem entsprechenden Votum einer interdisziplinären Ethikkommission in Deutschland zulassen will.*

»Jede Differenzierung bringt unlösbare Probleme mit sich.«

*Der CSU-Politiker Johannes Singhammer, Mitinitiator eines Gesetzesentwurfes, der ein ausnahmsloses Verbot der Tötung von in der Petrischale gezeugten Embryonen durchsetzen will.*

»Wir können nicht Leben auf Probe schaffen.«

*Der Beauftragte der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen, Hubert Hüppe (CDU), gegenüber der »Schwäbischen Zeitung« zum selben Thema.*

»Bei der PID stellt sich die Frage, welches Leben als erwünscht gelten soll und welches nicht. Das Zentralkomitee hat sich mit dem Thema im November sorgfältig auseinandergesetzt. Wir sind zu dem Ergebnis gekommen, dass PID nicht zu vertreten ist und im Ergebnis eine Diskriminierung insbesondere behinderten Lebens ist.«

*Alois Glück, Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK), der für ein ausnahmsloses PID-Verbot wirbt, im Interview mit der »Passauer Neuen Presse«.*

»Liebe ist stärker als Leid, Liebe selektiert nicht, Liebe akzeptiert den ganzen Menschen, seine Person, so, wie sie ist.«

*Joachim Kardinal Meisner, in einer Predigt am 28. Dezember 2010.*

»Die Geburt eines Kindes mit Behinderung wird teilweise als vermeintlich vermeidbares Risiko angesehen.«

*Aus der »Wittenberger Erklärung« der Caritas Behindertenhilfe.*

## Tops & Flops



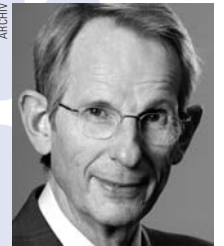
Der Philosoph **Robert Spaemann** betrachtet es als Pflicht der Europäer, die auf dem Gedanken der Menschenwürde basierenden Menschenrechte zu »exportieren«. In einem Zeitungsinterview erklärte Spaemann, der Gedanke der Menschenwürde sei »derzeit durch die moderne Naturwissenschaft gefährdet, die den Menschen beherrschen will«. Man müsse sich klarmachen, »dass es keine Vermehrung der Mittel der Naturbeherrschung gibt, die nicht zugleich Mittel der Menschenbeherrschung wären.« In dem Maße, »in dem sich die technische Zivilisation über die ganze Erde ausbreitet und mit ihr die Instrumentalisierung des Menschen«, müsse man auch »die Menschenwürde schützen, und zwar in Form von Menschenrechten. Es sei jedoch unnötig, die Menschenrechte als »ungeheure Errungenschaft zu erklären«, so Spaemann weiter. Die Menschenrechte seien »eher ein Medikament, das die Nebenwirkungen einschränkt, die die Mittel der modernen Naturbeherrschung hervorbringen. Wir haben als Europäer und Amerikaner deshalb die Pflicht, den Gedanken der Menschenrechte in der ganzen Welt zu verbreiten, und zwar deshalb, weil wir vorher die technische Zivilisation exportiert haben.«



Robert Spaemann



Der Präsident der Bundesärztekammer (BÄK), **Jörg-Dietrich Hoppe**, galt als ein aufrechter Verfechter des ärztlichen Ethos. Dass er ausgerechnet zum Ende seiner Karriere dem Kampf um den Erhalt der Moral in den eigenen Reihen nun mit unbedachten Äußerungen einen Bärendienst erweist, ist daher geradezu tragisch. In einem Zeitungsinterview hatte Hoppe, der auf dem nächsten Ärztetag nicht mehr für das Amt des BÄK-Präsidenten kandidieren will, erklärt, er gehe davon aus, »dass sich der nächste Ärztetag für die Zulassung der PID in engen Grenzen aussprechen wird«. Abgesehen davon, dass eine solche Äußerung als Versuch verstanden werden muss, die Entscheidung des obersten Gremiums der Ärzteschaft zu präjudizieren, ist das Wasser auf die Mühlen der Politiker, die im Bundestag eine Zulassung selektiver Gentests an Embryonen durchsetzen wollen. Damit nicht genug: In demselben Interview sprach sich Hoppe auch dafür aus, das Standesrecht so zu ändern, dass es Ärzten künftig eine Beteiligung an assistierten Suiziden erlaubt. Der scheidende Präsident hätte einen besseren Abgang verdient als den, den er sich mit solchen Äußerungen selbst bereitet.



Jörg-Dietrich Hoppe

reb

reb

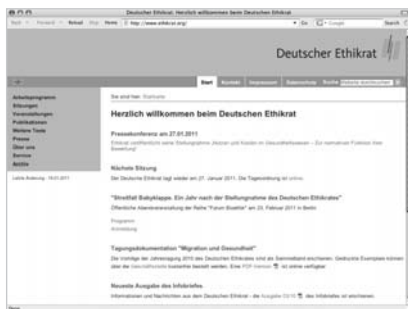


# Aus dem Netz gefischt

www.ethikrat.org

Besonders einladend wirkt sie ja nicht, die Webseite des Deutschen Ethikrats. Jenes Gremiums also, das die Bundesregierung und den Bundestag in bioethischen Fragen beraten soll. Keine Spur von Web 2.0 und auch sonst haben die Macher der Webseite eine Menge verschlafen. Warum ihr Besuch hier dennoch empfohlen werden soll? Ganz einfach: Einmal schadet es nicht, genau zu wissen, womit sich das einflussreiche Gremium alles beschäftigt. Das gilt auch dann, wenn diejenigen Experten, die die Ansichten vertreten, die mit denen von Lebensrechtlern vereinbar sind, dort hoffnungslos unterrepräsentiert sind. Daneben gibt es aber tatsächlich eine Innovation auf dieser Webseite, von der auch aktive Lebensrechtler profitieren können. Denn unter dem Link »Presse« lassen

sich nicht nur Pressemitteilungen des Ethikrats finden, sondern auch ein elektronischer Pressespiegel. Wer also wissen will, was wo zu bioethischen Themen publiziert wurde, findet hier täglich eine Reihe interessanter Beiträge. Und das Beste: Um einen Überblick zu bekommen, muss der User die Seite nicht einmal täglich besuchen. Eine Kalenderfunktion sorgt dafür, dass alle Beiträge unter dem jeweiligen Erscheinungsdatum abgelegt und daher auch später noch eingesehen werden können. Weiteres



Plus: Wer auf der Webseite ein Stichwort eingibt, dem spuckt die Suchfunktion auch sämtliche Beiträge aus, die in den Pressespiegel aufgenommen wurden. Ob das schon die Steuergelder rechtfertigt, mit denen das Gremium finanziert wird, ist eine andere Frage.

Webseite ein Stichwort eingibt, dem spuckt die Suchfunktion auch sämtliche Beiträge aus, die in den Pressespiegel aufgenommen wurden. Ob das schon die Steuergelder rechtfertigt, mit denen das Gremium finanziert wird, ist eine andere Frage. *san*

## »Die Welt. Die von morgen« (8)

Glaubt man dem Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND), nähert sich die Welt der Apokalypse. Zum Start des von den Vereinten Nationen (VN) ausgerufenen »Internationalen Jahrs der Wälder« warnt der BUND, mit jedem Wimpernschlag verschwände ein Hektar Wald vom Globus. Das stimmt jedoch nur dann, wenn man den Zeitraum zwischen zwei Wimpernschlägen mit 1,4 Sekunden definiert und außer Acht lässt, dass in Europa derart aufgeholt wird, dass dort von »Waldsterben« keine Rede sein kann. Dem alten Kontinent bescheinigen die VN nämlich eine Zunahme der Waldflächen von 661.000 Hektar pro Jahr. Dummerweise wachsen die Bäume damit jedoch ausgerechnet dort nach, wo sie am wenigsten benötigt werden. Denn in Europa sorgt der demografische Wandel dafür, dass in seinen Wäldern vor lauter Bäumen kaum noch Spaziergänger entdeckt werden können. Anders in Äthiopien: In dem Land, das mit einer Geburtenrate von statis-

tischen 5,3 Kindern pro Frau viel für den Nachwuchs von Waldspaziergängern tut, werden die Wälder derart heftig gerodet, dass sie heute nur noch vier Prozent des Bodens vor Erosion schützen. Doch anstatt Forstingenieure nach Äthiopien, nach Angola oder in den Kongo – wo der Regenwald abgeholzt wird – zu entsenden, beauftragen die Europäer NGOs damit, ihr Wissen, wie man Menschen rodet, an die Frau zu bringen. Großbritannien hat gar angekündigt, im »Internationalen Jahr der Wälder« sein Entwicklungsbudget zu verdoppeln, um Frauen in Entwicklungsländern »sichere Abreibungen« zu ermöglichen. Weltweit wird alle 1,3 Sekunden ein Kind im Mutterleib getötet. Dass dies für die VN kein Anlass sein wird, das Jahr 2012 zum »Jahr der ungeborenen Kinder« auszurufen, darauf kann Europa gefahrlos gleich eine Flotte von Bierlastern der Marke Krombacher verwetten. Zum Schutz des Regenwaldes, natürlich.

*Stefan Rebder*

## KURZ & BÜNDIG

### Henke gegen assistierten Suizid

Berlin. Der Vorsitzende der Ärzteorganisation Marburger Bund, Rudolf Henke, hat Forderungen widersprochen, das Standesrecht der Ärzte so weit zu liberalisieren, dass mit ihm auch ein ärztlich assistierter Suizid vereinbar werde. Die Tageszeitung »Die Welt« zitierte Henke mit den Worten: »Ich bin dafür, die



Rudolf Henke, CDU

bisherigen Formulierungen im Berufsrecht zur Ablehnung des ärztlich assistierten Suizids beizubehalten.« Henke, dessen Marburger Bund die angestellten und beamteten Ärzte vertritt, sagte, man könne zwar diskutieren, »ob wir Präzisierungen benötigen, die verunsicherten Kollegen verdeutlichen, dass es nicht gegen das Berufsrecht verstößt, lebensverlängernde Maßnahmen in Übereinstimmung mit dem Patientenwillen zu beenden«. Außerhalb solcher Sterbebegleitung dürfe es jedoch keine Änderung des bisherigen Kurses geben, wonach es mit dem ärztlichen Ethos und dem Berufsrecht der Ärzte unvereinbar ist, einem Patienten tödliche Medikamente für die Selbsttötung zur Verfügung zu stellen. »Wir brauchen hier klare Grenzziehungen«, so Henke weiter. *reh*

### NHS diszipliniert Mitarbeiterin

London. Der National Health Service (NHS) hat kurz vor Weihnachten die Mitarbeiterin eines Londoner Gesundheitszentrums vom Dienst suspendiert, weil sie Flugblätter gegen Abtreibung an ihre Kollegen verteilte. Der Grund: Die 39-jährige Katholikin hatte Sorge, dass Frauen und Paare, die die Familienplanungsstelle aufsuchen, in der sie arbeitet, nicht immer hinreichend über die möglichen psychologischen Spätfolgen einer Abtreibung informiert werden. Laut der britischen Tageszeitung »Daily Telegraph« muss sich die Frau nun einem Disziplinarverfahren stellen. Das »Christian Legal Centre«, ein Zusammenschluss christlicher Anwälte, hat ihr bereits juristischen Beistand angeboten. Der 1948 gegründete und mit Steuergeldern finanzierte NHS ist Teil des staatlichen Gesundheitssystems in Großbritannien. *reh*



**Ihr Titelbild sagt alles:  
Hier werben Menschen für  
die Zulassung der PID, die  
aufgrund der »Gnade der  
frühen Geburt« von der  
Selektion in und außerhalb  
des Mutterleibs verschont  
geblieben sind.**

*Michaela Meyer, Frankfurt a. M. zu  
»LebensForum« Nr. 95.*

## Brutal

Mit der Entscheidung des 5. Strafsenats des Bundesgerichtshofs haben die Richter faktisch Hand an den Embryonenschutz in Deutschland gelegt und die Tür zu Designerkindern geöffnet. Wer diesen aufrechterhalten will, muss jetzt ein Gesetz auf den Weg bringen, das die Präimplantationsdiagnostik (PID) ausnahmslos verbietet. Die PID ist nicht nur sittlich verwerflich, sondern verstößt auch gegen das Recht auf Leben in Artikel 2, Absatz 2 Grundgesetz sowie das Diskriminierungsverbot. PID ist eben kein »Test«, sondern die brutale Entscheidung, ob dieser neue Mensch leben darf.

*Mechthild Brüning, Rheine*

## Falsche Ausdrucksweise

Ich finde Ihre Zeitschrift wirklich gut und lese sie sehr gerne. Nur das sprachliche Niveau ist mir manchmal zu hoch (vor allem zu viele Fachbegriffe und Fremdwörter). Zur letzten Ausgabe muss ich jedoch zu zwei Stellen eine aus meiner Sicht falsche Ausdrucksweise bemängeln. Im Artikel »Leute, passt mal auf!« über den CDU-Parteitag und die dortige Debatte über PID schreiben Sie, dass Helmut Kohl »seit einem Schlaganfall an den Rollstuhl gefesselt« ist. Ebenso in der Meldung »LIS-Patientin erhielt Staatsorden« auf S. 33: »Sie ist an den Rollstuhl gefesselt.« Ich habe selbst von Behinderten schon gehört, dass sie diese Formulierung nicht gut finden. Ein Behinderter ist ebenso wenig an seinen Rollstuhl gefesselt wie ein

Fußgänger an seine Schuhe. Gerade angesichts des Artikels »Gefährliche Sprachspiele« in derselben Ausgabe, in dem verschiedene Formulierungen angeprangert werden, möchte ich Sie bitten, auch selbst auf Ihre Formulierungen zu achten.

*Rita Mayer, Nürnberg*

## Notwendige Differenzierungen

Vielen Dank für eine wieder einmal großartig gelungene Ausgabe von »LebensForum«. Besonders gefallen haben mir die beiden Reportagen über den »CDU-Parteitag« und den »Marsch für das Leben«. Ihren Autoren gelingt es nicht nur, den Leser das jeweilige Geschehene zeitversetzt miterleben zu lassen. Beide Beiträge zeigen trotz der Nähe ein erhebliches Bemühen um Distanz und notwendige Differenzierungen.

*Roman Schneider, Düsseldorf*

## Wo nötig, streiten!

Da bezichtigt Graf von Westphalen doch tatsächlich Lebensschützer des Irrtums in Fragen der Abtreibung. Ausgerechnet die Verteidiger des Lebens sollen durch ihre Öffentlichkeitsarbeit und Kampagnen Schuld an der Ermordung von vielen hunderttausend Kindern haben?! Da wird nicht nur der Bock zum Gärtner gemacht, sondern auch Heil mit Unheil gleichgesetzt. Christen und Menschen guten Willens bleiben aufgefordert, unbeeindruckt für das Lebensrecht ungeborener

Kinder einzutreten und, wenn nötig, zu streiten. Das aber kann man nicht, wenn man schweigt, sondern nur, wenn man brüllt. Wer schweigt, kapituliert vor der Kultur des Todes.

*Martin Saumer, Berlin*

## Beeindruckende Doku

Für die hervorragenden Beiträge in »LebensForum« Nr. 94 zu den existentiellsten Fragen unseres Menschenseins möchte ich Ihnen ganz herzlich danken. Es ist großartig, welch' integere Persönlichkeiten Sie immer wieder als Mitarbeiter für Ihre Zeitschrift gewinnen. Ein Beitrag ist überzeugender als der andere. Am meisten beeindruckt hat mich jedoch die Dokumentation des Vortrags von Dr. Georg Paul Hefty »Alltagsaufgabe Leben«.

*Hans Gampl, Schrobenhausen*

## In eigener Sache

Eine aufmerksame Leserin hat dankenswerter Weise nach dem Grund des Konfuziusportraits im Essay über »gefährliche Sprachspiele« gefragt und bemerkt, der Philosoph sei im Text nicht erwähnt. Gern antworten wir: Aus der Antike ist überliefert, dass Konfuzius (551 – 479 v. Chr.) in der Verbesserung des Sprachgebrauchs das Grundprinzip für gelingende Politik sieht. Denn: »Wenn die Sprache nicht



Konfuzius

stimmt, so ist das, was gesagt wird, nicht das, was gemeint ist. Ist das, was gesagt wird, nicht das, was gemeint ist, so kommen die Werke nicht zustande. Kommen die Werke nicht zustande, dann gedeihen Moral und Kunst nicht. Gedeihen Moral und Kunst nicht, so trifft die Justiz nicht, trifft die Justiz nicht, so weiß die Nation nicht, wohin Hand und Fuß setzen. Also dulde man keine Willkür mit den Worten. Das ist es, worauf es ankommt.«

*Die Redaktion*

## IMPRESSUM

### LEBENSFORUM

Ausgabe Nr. 96, 4. Quartal 2010  
ISSN 0945-4586

### Verlag

Aktion Lebensrecht für Alle (ALfA) e.V.  
Ottmarsgäßchen 8, 86152 Augsburg  
Tel.: 08 21 / 51 20 31, Fax: 08 21 / 15 64 07  
www.alfa-ev.de, Email: info@alfa-ev.de

### Herausgeber

Aktion Lebensrecht für Alle e.V.  
Bundesvorsitzende Dr. med. Claudia Kaminski (V.i.S.d.P.)

### Kooperation

Ärzte für das Leben e.V. – Geschäftsstelle  
z.H. Frau Dr. Bärbel Dirksen  
Ludwig-Schüsselerstr. 29, 64678 Lindenfels  
Tel.: 0 62 54 / 4 30, E-Mail: dr.b.dirksen@gmx.de  
www.aerzte-fuer-das-leben.de

Treffen Christlicher Lebensrecht-Gruppen  
Stitzenburgstraße 7, 70182 Stuttgart  
Tel.: 0711 - 232232, Fax: 0711 - 2364600  
E-Mail: info@tclrg.de, Internet: www.tclrg.de

### Redaktionsleitung

Stefan Rehder, M.A.

### Redaktion

Veronika Blasel, M.A., Alexandra Linder, M.A.,  
Dr. med. Maria Overdick-Gulden, Prof. Dr. med. Ingolf Schmid-  
Tannwald (Ärzte für das Leben e.V.)

### Anzeigenverwaltung

Aktion Lebensrecht für Alle (ALfA) e.V.  
Ottmarsgäßchen 8, 86152 Augsburg  
Tel.: 08 21 / 51 20 31, Fax: 08 21 / 15 64 07  
www.alfa-ev.de, E-Mail: info@alfa-ev.de

### Satz / Layout

Rehder Medienagentur, Aachen  
www.rehder-agentur.de

### Auflage

6.500 Exemplare

### Anzeigen

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 6 vom 1.06.2005

### Erscheinungsweise

Vierteljährlich, Lebensforum Nr. 97 erscheint am 26.03.2011,  
Redaktionsschluss ist der 18.02.2011

### Jahresbezugspreis

16,- EUR (für ordentliche Mitglieder der ALfA und der Ärzte für  
das Leben im Beitrag enthalten)

### Bankverbindung

Augusta-Bank  
Konto Nr. 50 40 990 - BLZ 720 900 00  
Spenden erwünscht

### Druck

Reiner Winters GmbH  
Wiesenstraße 11, 57537 Wissen  
www.rewi.de

### Titelbild

Dipl.-Des. Daniel Rennen / Rehder Medienagentur  
www.rehder-agentur.de

Das Lebensforum ist auf umweltfreundlichem chlorfrei gebleichtem  
Papier gedruckt.

Mit vollem Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt  
die Meinung der Redaktion oder der ALfA wieder und stehen in  
der Verantwortung des jeweiligen Autors.

Fotomechanische Wiedergabe und Nachdruck – auch auszugs-  
weise – nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Für  
unverlangt eingesandte Beiträge können wir keine Haftung über-  
nehmen. Unverlangt eingesandte Rezensionsexemplare werden  
nicht zurückgesandt. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe  
zu kürzen.



# Helfen Sie Leben retten!

## Aktion Lebensrecht für Alle (ALfA) e.V.

Ottmarsgäßchen 8, 86152 Augsburg  
Telefon (08 21) 51 20 31, Fax (08 21) 156407, <http://www.alfa-ev.de>  
Spendenkonto: Augusta-Bank eG (BLZ 720 900 00), Konto Nr. 50 40 990

Ja, ich abonniere die Zeitschrift Lebensforum für 16,- € pro Jahr.

Herzlich laden wir Sie ein, unsere ALfA-Arbeit durch Ihre Mitgliedschaft zu unterstützen.

Ja, ich unterstütze die Aktion Lebensrecht für Alle (ALfA) e.V. als ordentliches Mitglied mit einem festen Monatsbeitrag. Der Bezug des Lebensforums ist im Beitrag schon enthalten. Die Höhe des Beitrages, die ich leisten möchte, habe ich angekreuzt:

- 12,- € jährlich für Schüler, Studenten und Arbeitslose  
 24,- € jährlich Mindestbeitrag  
 \_\_\_\_\_ € jährlich freiwilliger Beitrag.

**Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerlich abzugsfähig!**

### Meine Adresse

Name

Straße, Nr.

PLZ, Ort

### Freiwillige Angaben

Geboren am

Telefon

Religion

Beruf

Um Verwaltungskosten zu sparen und weil es für mich bequemer ist, bitte ich Sie, meine Beiträge jährlich von meinem Konto einzuziehen:

Institut

Konto.-Nr.

BLZ

Datum, Unterschrift

